

Der tägliche Demokrat.

219-221 4. Str. Davenport, Ia.

Samstag, den 3. Juli 1915

Jahrgang 64 No. 158

Mit Vollen Voran in Polen.

Petrograd gibt zu, daß es auf Warschau und Zwangorod geht.

Auch in Galizien sind die Russen weiter ihrer Grenze zu geworfen.

Einigen hat auch die Lipalanie genommen und einige Tausend Gefangene gemacht.

Weitere 26,000 Russen, vorher noch nicht berichtet — wurden im Juni in Kurland und Nordpolen gefangen — Russisch = polnische Festung Zamose genommen — Auch ein bedeutender deutscher Erfolg von der Westfront berichtet — Bei Besard de Paris in der Argonne — Große Dardanellen-Schlacht wüthete am Mittwoch — Allierte suchten Kritik mit Hilfe der Flotte zu nehmen — Gatten aber keinen Erfolg — Verluste auf jeder Seite etwa 10,000 Mann — Deutsch = öst. Wirtschaftskongress in Wien — Ziel auf einen Zollverein beider Reiche ab. — Deutsche U-Boote hatten gestern einen großen Tag — Torpedierten 3 große britische Dampfer und mehrere Segler.

Der große Krieg.

Es geht auf Warschau.

Berlin, 2. Juli. Offiziell wird heute gemeldet, daß die deutschen Streitkräfte die russischen Stellungen bei Rasin in Südpolen erreicht haben und daß die Russen aus der Gegend westlich von Zamose vertrieben worden sind. (Krasnik war der Hauptplatz eines öst. Sieges unter General Luffenberg zu Anfang des Krieges und liegt etwa 40 Meilen nördlich von Krasnik.)

Aus dem geistigen offiziellen Bericht ist nachzutragen, daß im Monat Juni auf dem östlichen Kriegsschauplatz (Nordpolen und Kurland) nahezu 26,000 Gefangene gemacht und 59 Geschütze und Maschinengewehre, sowie sonstiges Kriegsmaterial erbeutet wurden. (Diese Beute war nicht in den Berichten einbezogen, welche die Gefangenennahme von 194,000 Mann in Galizien während des Monats meldeten.)

Die Armee Einlingen hat am 30. Juni die russischen Stellungen östlich der Gnila Riva, bei Kunitze und Czecynne, sowie nördlich von Nohatyn im Sturm genommen. Wir machten 2328 Gefangene, darunter 80 Offiziere und erbeuteten fünf Maschinengewehre.

Westlich von Lemberg sind die deutschen Verbündeten gleichfalls weiter vorgedrungen, während die russischen Verbände den Vormarsch zwischen Bug und Weichsel fortsetzten. Westlich der Weichsel gehen die deutschen Verbündeten, die dort den Feind verfolgten, bereits der Kamezina vor.

London, 2. Juli. (Mittags.) Die Deutschen sind offenbar entschlossen, die Russen entscheidend niederzuwerfen und schicken keine Truppen nach der Westfront ab, sondern machen eine große Anstrengung, Warschau zu erobern. Berlin beansprucht heute weitere Fortschritte der verbündeten austro-deutschen Heere in Südpolen, wo die Russen nur noch einen schmalen Gebietsstreifen halten und nahezu auf ihre eigene Grenze (Polhynien und Westarabien) zurückgeworfen sind, während Feldmarschall von Mandensin, der neue „Marschall von Paris“, stetig zwischen der Weichsel und dem Bug vordringt.

Pariser Blau.

Paris, 2. Juli. Offiziell. In sehr vielen Punkten der Front gab es gestern Nacht lebhaftere Artilleriekämpfe. Nach einem langanhaltenden Bombardement auf unsere Stellungen an der Straße Abain = Angres, nördlich von Bethune, machten deutsche Grenadiere heute früh 2 Uhr einen Angriff, der aber vollständig fehlgeschlug.

In der Argonne wurde die ganze letzte Nacht heftig gekämpft. Einer der deutschen Angriffe war mit Gasbomben und großen Handbomben unterstützt, wurde aber doch abgewiesen. Gegen Abend erging es einem verbotenen feindlichen Vorstoß im Riezterwald.

Mit Vollen Voran in Polen. Die wüthenden deutschen Angriffe in der Argonne durch ein ganzes Armeekorps, mit der Absicht, die französischen Vorn vor Lepin zu durchbrechen, werden sich wiederholen, wie Oberst Koenig, der Militärattaché des Welt Reichs, behauptet. Die verschiedenen Schlägen hätten die Deutschen nicht ermutigt und sie würden ihre Anstrengungen fortsetzen, um diese hügelige Waldregion zu gewinnen, die „das französische Thermopyle“ genannt wird.

Oberst Bonnet und andere Militärführer stimmen in diesem Sinne überein, daß die französische Heeresleitung alle Vorbereitungen getroffen habe, um das Abweichen aller Angriffe seitens der Armeen des deutschen Kronprinzen zu sichern.

Blutige Dardanellen-Schlacht.

Athen, 2. Juli. Die Alliierten begannen Mittwoch Morgen einen heftigen Angriff auf die türkischen Stellungen vor Kritikia. 8 Kriegsschiffe, geführt von dem Ueber = Dreadnought „Queen Elizabeth“ bombardierten die türkischen Forts, aber der Erfolg ist noch nicht bekannt. Ein gestern Nacht umlaufendes Gerücht, daß Kritikia gefallen sei, wurde heute bementigt. Depeschen von Mytilene berichten, daß die Verluste auf beiden Seiten in der letzten Woche auf der Halbinsel Gallipoli die schwersten in der bisherigen Kampagne waren. Die Alliierten haben mindestens 10,000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten verloren und die Türken eher mehr als weniger.

Alle Depeschen stimmen überein, daß der gestern um Kritikia entbrannte Kampf die größte bisherige Landkämpfe an den Dardanellen gewesen sei.

Petrograd merkt etwas.

Petrograd, 2. Juli. Feldmarschall von Mandensin hat plötzlich (?) den Entschluß gefaßt, einen sensationellen Vorstoß in der Richtung nach Warschau zu versuchen. Er hat seine Hauptarmee gegen Cholm geworfen, wo sich wichtige Eisenbahnen kreuzen, die zwischen West = Litauen und Zwangorod. Seine Absicht ist offenbar, die russischen Eisenbahnlinien zu nehmen, von denen Zwangorod abhängt und dann die nach Warschau führenden Bahnen anzugreifen, um die Einschließung der Festungen Zwangorod und Warschau zu vollenden. — Die Russen ziehen sich in der Richtung nach Cholm zurück, leisten aber zähen Widerstand.

Der Wiener Bericht.

Wien, 2. Juli. Die Kämpfe im östlichen Galizien dauern am 1. Juli fort. Unsere Truppen gewannen mehrere Höhen östlich von Gnila = Lipalanie und brachen durch mehrere feindliche Stellungen. Die Verbündeten erreichten nach einem harten Kampfe auch das Ufer des Nohatyn. An diesem haben die Kämpfe aufgehört, da die Russen sich zurückgezogen haben. — Die wichtige Stadt Zamose, nördlich von Tancow, ist von uns besetzt und westlich der Weichsel haben wir die fliehenden Russen bis Tarcow verfolgt.

Ein Rundblick.

New York, 2. Juli. Die Affäre sagt die heutigen Kriegsberichte wie folgt zusammen: Der austro = deutsche Fortschritt in Galizien und Polen ist ungewöhnlich. Berlin meldet die Einnahme der polnischen Festung Zamose und beansprucht Fortschritt in anderen Richtungen. In Galizien waren die Russen, nachdem die Österreicher die Höhen nördlich von Galitz erübrigt hatten, an der ganzen Front von Marianopol bis Krivolo zum Mückzug gezwungen.

An der Westfront geben die Franzosen den Erfolg einer deutschen Bewegung gegen Vigenst zu und der Berliner Bericht besagt, daß die Deutschen nördlich von Le Fort de Paris auf einer drei Meilen langen Front durch Sturmangriff mehrere Reihen Gräben genommen haben.

Kleine Kriegsnachrichten.

Wirtschaftlicher Zusammenstoß zwischen Deutschland und England.

Berlin, 2. Juli. Eine Depesche von Wien sagt, daß ein Kongreß hervortragender deutscher und österreichischer Wirtschaftsführer nach längerem Beratungen den Beschluß gefaßt habe, eine wirtschaftliche Vereinigung der beiden Länder in weitgehendem Maße zu beabsichtigen und durchzuführen. Der angegebene Endzweck sollte eine gemeinschaftliche Politik gegenüber anderen Ländern gegenüber in wirtschaftlichen Fragen sein, während zwischen diesen beiden Ländern nur solche Abfälle beibehalten werden würden, um die Differenzen in den Produktionsverhältnissen auszugleichen. Beide Regierungen, so wurde beabsichtigt, sollten sofort beginnen, für diesen Zweck Vorbereitungen zu treffen.

Zürich, 2. Juli. Auf dem Wiener wirtschaftlichen Kongreß führte Dr. Meiser, der Präsident des Kantonsbundes, aus, daß die Verbündeten des Biederbundes nicht nur politische Bestrebungen, sondern auch eine Reihe von wirtschaftlichen Abmachungen unter sich abgeschlossen hätten. Eine der wichtigsten derselben sei, daß keine dieser Mächte ohne Zustimmung der anderen Handelsverträge mit Deutschland oder Österreich schließen dürfe.

Bombenerfolg der U-Boote. London, 2. Juli. Im Monat Juni hat England 98 Schiffe von zusammen etwas über 39,000 Tonnen durch U-Boote oder Minen verloren.

Geht wurden 3 größere britische Dampfer torpediert, Anglemoor, Cantecan und Welbury. Außerdem drei Segelschiffe. Alle Mannschaften sind gerettet.

Der Welbury war 3591 Tonnen groß und mit Zuder von Jamaica beladen; der Anglemoor hielt 4381 Tonnen und hatte eine Getreideladung von Argentinien; und der Cantecan war ein Tandampfer von 4650 Tonnen und gehörte der Petroleum Steamship Co. in London. Der Anglemoor gehörte der Aberdeen, Munzing & Co. in London, deren Chef der britische Handelsminister ist.

Die Dampfer Anglemoor und Cantecan wurden von der U-39 erpediert. Dies war das 11. Boot, das am 7. Mai die „Lusitania“ in Grund bohrte, wobei mehr als 1100 Menschen zu Tode kamen.

Mit Patronenbefehlungen überwallt.

Dunkirk, N. Y., 2. Juli. Britische Agenten haben an Fabrikanten dahier, sowie in Jamestown und Donnell \$35,000,000 für 1000 Millionen Patronen angeboten, die in den nächsten zwei Jahren in England abgeliefert werden sollen. Die Fabrikanten scheinen es indessen ab, die ganze Bestellung zu übernehmen, weil sie dadurch ihr regelmäßiges Geschäft desorganisiert würden. Der Vorschlag, die Hälfte der Order zu übernehmen, haben sie in Erwägung gezogen.

Englische Gewerkschaften gegen Frieden.

London, 2. Juli. Die britischen Gewerkschaften (Trade Unions) weisen heute in ihrer Jahreskonferenz in Derby den Antrag mit Stimm, ihren deutschen Kameraden ein Sympathie-votum zu geben.

„Beg mit diesem sentimentalen Unsinne“, rief Ben Tillet, einer der bedeutendsten Führer. Dies ist ein Krieg und er muß ausgedehnt werden. Wer hat je von zwei Kriegsveteranen gehört, die in der Mitte des Gefechtes abhielten, um sich zu küssen.“

Deutsches U-Boot rettete Amerikaner.

Cardiff, Wales, 2. Juli. Mehrere Mitglieder der Mannschaft des torpedierten Dampfers Armenian wurden von dem U-Boot 38 aus dem Wasser gerettet, nachdem eine Granate des U-Bootes einen gesunkenen Bootes, das gerade abgegangen war, gerichtet hatte. Die von den Deutschen geretteten Leute, der Schiffskapitän Dr. Bijo und zwei andere Weisse, wurden an Bord des U-Bootes gebracht, aber einige Negere, die das U-Boot zu erklettern versuchten, wurden zurückgewiesen. Nach den Aussagen der hier gelandeten Ueberlebenden hat das U-Boot sich überhaupt sehr anständig benommen.

Große Worte und wenig Sinn.

London, 2. Juli. Der Großbritanniensche Lord Curzon legte die Munitionsbill (Regulierung der Arbeitsfähigen zwischen 15 und 65 Jahren) heute dem Oberhaus vor und kündigte an, daß die bisherige Kampagne zur Einziehung von 40,000 freiwilligen Munitionsarbeitern gefaßt hat.

Er sei überzeugt, daß vor Jahres-schluß die Vorhülle an Mannschaften und Material entschieden auf Seiten Britanniens und dessen Alliierten sein würden.

Allerlei.

Es sen Frau von Vohsen-Dalbach, die Mutter des Leutnant Krupp von Vohsen = Dalbach, der durch seine Vermählung mit Barbara Krupp der Chef der großen Eisen = Stahl = und Geschützwerte geworden, ist heute gestorben. Sie war früher eine Miß Sophie Vohsen von Philadelphia.

St. Joes, Engl. Von den 36 Mann des britischen Dampfers „Scottish Monarch“, der am Dienstag von einem deutschen U-Boot versenkt worden ist, sind 15 Mann ertrunken. Eine Sturzweile überhäufte eines der Boote und rief 15 Mann über Bord.

London. Der Stocholmer Neuzettersprecher meldet ein „Meines Seegesicht“ nahe der Insel Gotland. Der deutsche Minenleger U-Boot sei von 4 russischen Kreuzern gejagt worden und auf Strand gelassen, um der Begehung zu entgehen. 21 Mann von der Mannschaft seien getötet und 27 verwundet worden.

Kopenhagen, via London. Das deutsche Schlachtschiff Bismarck und ein anderes von der Kaiserliche, die in einem Seegesicht in der Bucht der Insel Helgoland, sind nach Kiel zurückgeführt.

Brüssel, via London. General von Bissing, der deutsche Militärgouverneur von Belgien, hat das Tragen der herausfordernden Zurückhaltungen von belgischen Insignien bei Strafe verboten. Ebenso das Tragen von Orden oder sonstigen Abzeichen von Nationen, die mit Deutschland im Kriege liegen.

Amsterdam. Das Berliner Tagblatt meldet, daß durch Feuer in einer Brennerei in Königsberg über eine Million Quart Spiritus verbrannt seien.

Amsterdam. Eine Angabe, die aber nicht bestätigt ist, meldet, daß ein Zeppelin in's Meer stürzte, als es von seinem Schuppen zu Brüssel auftrieb, explodierte und zerstört wurde, und eine große Beladung von 26 Mann umgekommen sei. (Die Amerikaner zerstörten die Engländer bekanntlich nach dem Zeppelin. — Neb.)

Porfirio Diaz.

Ex-Präsident von Mexiko im Exil gestorben.

Paris, 2. Juli. General Porfirio Diaz, der langjährige frühere Präsident von Mexiko, ist heute Abend 7 Uhr im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Seine Frau und der Sohn Porfirio jr. mehr Oskin waren am Sterbebette, als das Ende kam.

Mit der Gesundheit des alten Herrn geht es seit drei Wochen rapide abwärts, ohne daß eine bestimmte Krankheit konstatiert werden konnte und das Ableben dürfte infolge von Altersschwäche erfolgt sein.

Zwei tragische Umstände begleiteten das Ableben des erlitten Herrschers. Infolge der verworrenen Zustände im Mexikolande ist es unmöglich, die Leiche nach dem Ort der größten Feiern in der mexikanischen Geschichte zu bringen, und das Oberste Porfirio ist vergeblich bemüht hat, seine noch in Mexiko lebenden Schwägerin per Kabel von dem Tode ihres Vaters zu benachrichtigen.

Das Ende scheint durch ein Herzleiden, das eine Nachfolge eines heftigen Anfalles von Grippe im letzten Winter war, herbeigeführt worden zu sein. Außerdem war der alte Herr fast erblindet. Trotzdem machte er bis vor wenigen Monaten noch tägliche Spaziergänge. Diaz hat hier sehr einfach gelebt und ein bescheidenes Apartment bewohnt, in grellem Kontrast mit den großen Häusern und der abgledigen Dienerschaft, welche einige seiner Freunde, die Mexiko mit ihm verließen, hier unterhalten.

Ueber die Bestattung der Leiche und die Zeit des Begräbnisses ist noch nichts bestimmt.

Porfirio Diaz war im Jahre 1830 geboren und trat 1846, als der Krieg mit den Ven. Staaten ausbrach, in die Armee ein. In den späteren Bürgerkriegen zeichnete er sich hervorragend aus und im Kriege gegen die Franzosen und den Kaiser Maximilian war er schließlich der bedeutendste Führer der Republik.

Im Jahre 1877 wurde er zuerst zum Präsidenten erwählt und achmal wiederwählt. Im Ganzen hat er seinem Lande 35 Jahre als Präsident gedient und sich besonders um die Erhaltung der Ordnung und Lösung der Finanzen verdient gemacht.

Er dankte ab am 25. Mai 1911 infolge der von Francisco J. Madero geleiteten Revolution und verließ das Land.

Die New Yorker Mütter - Pensionen.

Albany, N. Y., 2. Juli. Das New Yorker Pensionengesetz für verwitwete Mütter trat gestern in Kraft. Mütter, die ein oder mehr Kinder von unter 16 Jahren haben, sind berechtigt, zu deren Unterhaltung vom Staate denselben Betrag zu beanspruchen, den es kosten würde, die Kinder in einer öffentlichen Anstalt unterzubringen. Doch muß zuvor durch Untersuchung festgestellt werden, daß die Mütter von solchem Charakter sind, daß ihnen die Aufzucht der Kinder anvertraut werden kann.

Telegraphische Notizen.

2. Juni. Baseball. In der National = Cincinnati 0, St. Louis 2. Brooklyn 3, New York 0. Chicago 2, Pittsburg 1.

In der American: New York 1, Washington 0. Detroit 2, Chicago 1.

In der Federal: Newark 7, Brooklyn 2. Baltimore 4, Buffalo 8.

In der 3 = Liga: Davenport 4, Dubuque 3. Rockford 8, Moline 5. Rockford 2, Moline 4. Keosauqua 0, Bloomington 6. Keosauqua 2, Bloomington 0. Quincy = Decatur, Keosauqua.

New York. Grundbesitzum im Werte von \$7,230,000 in New York wurde gestern von Wm. Waldorf Astor in England an seinen jüngsten Sohn, den Kapitan John Jacob Astor, übertragen. Auch dieser junge Astor ist Engländer und steht als Kapitän des ersten britischen Garderegiments im Felde in Frankreich.

Rochester, N. Y. Im Zustand des schwer kranken Erzbischofs Copley von Chicago, den man seit mehreren Tagen dem Tode nahe glaubte, ist seit gestern Nachmittag eine unerwartete Besserung eingetreten, die heute fortwährt.

Die Insel Helgoland — Patrie hieß sie vor vielen Jahren — hat zum größten Teil im Jahre 1900 unter und mit ihr über 7000 Menschen. Nur der Berg ist geblieben, der 60 Meter hoch aus dem Meer erhebende Block aus rotem Sandstein.

Das Laboratorium des Fortdienstes unserer Bundesregierung hat aus 24 verschiedenen Zeitschriften Zeitungspapier hergestellt, und eine Anzahl derselben hat sich als ebenbürtig bewährt, wie der gewöhnlich gebrauchte Holztafel aus „Standard“-Zamensholz.

Die Bundesregierung hat in neuerer Zeit im Ganzen 126 Millionen Fuß Bretter aus dem Olympic Nationalpark, im westlichen Teile des Staates Washington, verkauft. Hiermit ist eine neue, bisher verschlossenen Gesehene Bezugsquelle für diesen Industrieartikel eröffnet worden.

Im Nationalpark von Vore, Idaho, kamen letztes Jahr 30 Waldbrände vor, von denen 28 weniger als 10 Acres umfingten. Bei 15 von diesen war die Brandfläche geringer als 1/4 Acre. Dieses günstige Ergebnis wird auf das dort eingerichtete vorzügliche Auslug- und Signalssystem zurückgeführt.

Einer Schätzung nach gibt es in Europa etwa 200,000 Krüge. Am meisten gefestigt ist mit solchen Krügen, was man deren 48,000 gezählt hat. In Frankreich sollen 52,000, in Deutschland 26,000, in Italien 24,000, in Russland 20,000, in Oesterreich 13,000, in Belgien 12,000 und in Spanien 8000 Krüge tätig sein.

Die Märkte.

Chicago, 2. Juli. Weizen — 11 1/2 Juli, 104 Sept. Korn — 7 1/4 Juli, 7 1/4 Sept. Hafer — 4 1/2 Juli, 3 3/4 Sept. Getreide für Paar — No. 2 rother Winterweizen nominell, No. 2 Korn 76; Standard Hafer 51. Roggen — nominell. Gerste — 67-72.

Chicago, 2. Juli. Rindfleisch — Zufuhr 2000. Steer \$6.75-9.60; Milche und Kinder, \$3.25-9.00; Kälber \$7.00-10.00.

Schweine — Zufuhr 20,000. Stechtig zu \$7.00-7.90; zumieist zu \$7.50 bis \$7.75.

Schafe — Zufuhr 9000. Flau zu \$5.75-6.80; Lämmer \$7.00 bis \$10.25. Geflügel — 12 1/2; junge Gänser 18-21e. Butter — Creamery 22-27e. Eier — 15-16 1/2c.

Mitternächliche Explosion im Bundeskapitol.

Empfangszimmer des Senats zerstört.

Scheint der Streich eines Grant gewesen zu sein.

Regierung überlegt sich die Beschlagnahme der Funkenstation Saville.

Vier Departments der Regierung beschäftigten sich mit Guerra — Und dessen Auslieferung oder gar Auslieferung nach Mexiko ist möglich — Porfirio Diaz, der frühere Präsident von Mexiko, in Paris gestorben — Im hohen Alter von 85 Jahren — Er war ein Kriegsheld und Staatsmann — Die allgemeine Lage in Mexiko scheint sich wieder etwas gebessert zu haben — Die Hauptstadt hat Zufahren erhalten und im Jaquithal ist die Ordnung hergestellt.

Aus der Bundeshauptstadt.

Funkenstation Saville unter Verdacht.

Washington, 2. Juli. Die Regierung der Ver. Staaten geht ernstlich mit dem Gedanken um, die deutsche Funkenstation in Saville, N. Y., zu übernehmen; dieselbe ist eine der besten großen Anlagen, welche im Lande sind, direkt mit Deutschland in Funkenverbindung zu treten. Die zweite Station, Luderton, N. Y., befindet sich bereits unter Regierungskontrolle.

Das Handelsdepartement sammelt jetzt Beweismaterial dafür, daß angeblich die Neutralität des Landes durch diese Station verletzt werde, trotzdem drei Regierungsexperten unausgesagt die einlaufenden und abgehenden Depeschen überwachen. Eine Entscheidung wird in wenigen Tagen erwartet.

Saville auch Aufgabestation.

Saville konnte die Saville = Station nur Depeschen aus Deutschland empfangen, doch nach Uebernahme der Luderton = Station durch die amerikanische Regierung sind neue Apparate installiert worden, durch die auch direkte Funkendepeschen nach Italien der Westküste abgehört werden können. Nachrichtenübertragende haben nun die Entscheidung gemacht, daß die Station nach auch mit deutschen Tauchbooten an der Küste Europas in Verbindung treten und damit amerikanisches Gebiet als Basis für feindliche Operationen benutzen könnte. Dafür, daß dies tatsächlich geschehen ist, liegen noch keine Beweise vor.

Vor nicht langer Zeit hatte Präsident Wilson das Marinedepartement angewiesen, „eine oder mehr“ Funkenstationen zu übernehmen und dieselben für den geschäftlichen Verkehr offen zu halten; die Nettoeinkünfte werden für die Weiterverwaltung der Luderton- und Saville = Stationen und Privatbesitzum, doch hat das Justizdepartement kürzlich entschieden, daß die Regierung aufgrund einer Kongressakte das Recht hat, solche Funkenstationen in „Nothfällen“ zu übernehmen.

„Geheimnisvolle“ Depeschen.

Nahezu alle amtlichen deutschen Depeschen werden über Saville geschickt, und hierin würde auch seine Aenderung eintreten, nachdem die amerikanische Regierung die Verwaltung übernommen hat. Auswärtige Botenstationen und Gesandtschaften dürfen Chiffredepeschen über Saville senden, sonst werden solche Depeschen jedoch nur zugelassen, nachdem sie zensuriert sind, und das Staatsdepartement die Genehmigung erteilt hat. Geheime Depeschen in englischer Sprache — keine Chiffredepeschen — sollen den Verdacht der Zensoren erweckt haben, die glauben, daß sie einen tieferen Sinn hätten und den Abgang von Munitionsdampfern anzeigten. Besonders oft wiederholen sich in diesen Depeschen die Worte „Willie hat Appendicitis“ und „100 Ballen Baumwolle“, doch sind die Zensoren dem Geheimnis noch nicht auf den Grund gekommen.

Vorläufig reicht eben nur der Verdacht, daß etwas in Saville nicht ganz richtig ist, — ein Verdacht, der überdies aus britischer Quelle angeht und genährt worden sein mag. Und ob man mit dem Argwohn allein die Ergreifung der Maßnahmen begründen darf, ist doch eine Frage, über die man sich nicht schlüssig geworden zu sein scheint. Jedenfalls ist eine endgültige Entscheidung in nächster Zukunft nicht zu erwarten.

Der mexikanische Aufstand. Wenn die Regierung es verhindern kann, wird General Guerra, der frühere Diktator Mexikos, nicht über die Grenze gelangen, solange seine Anwesenheit in Mexiko ein weiteres Hindernis für die Wiederherstellung des Friedens sein könnte. Vier verschiedene Wege, ihn festzuhalten, waren heute in ebensoviele verschiedenen Departments der Regierung unter Erwägung.

Sekretär Lansing vom Staatsamt hat ein Gesuch von den Militärbehörden des Staates Chihuahua um die Auslieferung Guerra erhalten und sagt, daß die Regierung, so sie wolle, die Anklage wegen Neutralitätsverletzung zurückziehen und Guerra an den Villa = Kommandeur in Juarez ausliefern könne.

Eckl. Wilson vom Arbeitsdepartement möchte Guerra unter dem Einwanderungsgesetz gegen unerwünschte Ausländer nach dem Lande deportieren, von wannen er kam, also nach Spanien.

Das Kriegsamt hat Gen. Junion vom Militärdepartement. Legas beauftragt, scharfe Wache über Guerra zu halten und sein Entkommen aus der Grenze zu verhindern. Möglicherweise kann er aus der Grenze in El Paso benutzte Gas mit einer Wache umstellen.

Und das Justizamt sammelt Beweise für die Beschlagnahme Guerra unter den Bundesgesetzen.

Bis zu seinem Verhör am 12. Juli steht Guerra, obwohl nominell unter Mächtigkeit frei, unter gemeinsamer Ueberwachung von Agenten des Justizamtes und des Militärs.

Explosion im Kapitol. Am 25. Juli erfolgte eine Explosion im Senatsflügel des Kapitols, die erheblichen Schaden anrichtete. Man glaubt, daß die Explosion von einer Bombe oder Schellenmaschine herührte, die ins Empfangszimmer im zweiten Stock eingeschmuggelt war. Dies Zimmer wurde stark beschädigt und die Thüre nach außen gesprengt. Verletzt wurde Niemand. Die Untersuchung wurde sofort begonnen.

Später: Die Beamten glauben, daß die Bombe, oder was es sonst gewesen sein mag, von einem Grant in das Zimmer gebracht wurde, um eine Senatsion zu schaffen. Besucher haben freien Zutritt zum Empfangszimmer und eine Schellenmaschine mit Zeitungen könnte leicht von jemand zurückgelassen worden sein. Im Zimmer sind die Deden und Wände erschütterter, große Spiegel und Kristalleuterdor gebrochen und die Thüren gesprengt.

Hilfe nach der Stadt Mexiko unterwegs.

Die amerikanische Rothkreuz-Hilfs-expedition für die Stadt Mexiko hat Pachua passiert, das innerhalb der Carrancalinen liegt und ist auf dem Wege nach der Hauptstadt. Ob sie durch die Verteidigungslinien Zapatas gelassen wurde, geht aus dem heutigen Bericht des Konsuls Stillman zwar nicht hervor, wird aber für sehr wahrscheinlich gehalten.

Im Jaquithal ist die Ruhe wiederhergestellt und Gouverneur Matorana scheint die ausländischen Indianer gebändigt zu haben, jedoch Admiral Duward es nicht mehr für nötig hält, die geplante Expedition zum Schutz der dortigen Amerikaner abzusenden.

Eine nationale Regierung ausstellung. Präsident Wilson erteilt heute eine Proklamation, worin er das Interesse der Nation auf die Ausstellung lenkt, welche in der nächsten Woche in Richmond, Va., beginnen wird und die Fortschritte der Negerasse in den letzten 50 Jahren zeigen soll.

Die Ausstellung wird vom 5. bis zum 25. Juli dauern und ist vom Kongreß durch eine Bewilligung von \$65,000 als ein Ereignis von nationaler Wichtigkeit anerkannt worden.

Der mexikanische Aufstand. Wenn die Regierung es verhindern kann, wird General Guerra, der frühere

(Fortsetzung auf Seite 4.)